

Sonderausstellung 1959

des

Haus-, Hof- und Staatsarchivs in  
Wien;

Metternich und seine Zeit

### Auswahl der Dokumente:

Dr. Erika Weinzierl in Zusammenarbeit mit Dr. Anna H. Benna, Dr. Richard Blass, Dr. Anna Coreth, Johann Idener, Dr. Rudolf Neck, Dr. Gerhard Bill, Robert Stropp, Dr. Hans Wagner, Dr. Otto Winter und dem Allgemeinen Verwaltungsarchiv.

### Planung, Anordnung und Text der Beschriftung:

Dr. Erika Weinzierl

### Schrift:

Josef Mühlbauer und Johann Wildmann

### Text des Kataloges:

Dr. Erika Weinzierl und Dr. Gerhard Bill

### Ausführung des Kataloges:

Alice Baumgartner, Eleonore Felsleitner, Herbert Havranek, Albert Meran und die Druckerei des Bundeskanzleramtes.

Alle Dokumente ohne eigene Archivangaben werden im Haus-, Hof- und Staatsarchiv aufbewahrt. Die Abkürzung StK. bedeutet: Provenienz Staatskanzlei.

### V o r w o r t

Die 100. Wiederkehr des Todestages Metternichs bot dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv, das die Akten der Staatskanzlei verwahrt, den Anlass, jenes Mannes zu gedenken, der ihr fast ein halbes Jahrhundert angeleitet und sie fast vierzig Jahre geleitet hat. Kaum übersehbare Aktenmengen bilden den schriftlichen Niederschlag der langen und vielseitigen Tätigkeit des Staatskanzlers, dessen gewandte Feder in ganz Europa bekannt war. Aus ihnen die Dokumente herauszufinden, die nicht nur bedeutende historische Fakten bezeugen, sondern auch über den Politiker und Menschen Metternich etwas aussagen können, war daher ein besonders schwieriges Problem. Wenn seine Lösung doch zum Teil gelungen sein sollte, so war dies in erster Linie nur auf Grund der zahlreichen neuen Publikationen jener Forscher möglich, die die Archivbestände ausgewertet haben. Hier sind vor allem die eingehenden Quellenstudien von August Fournier, Ernst Molden, Arnold Winkler, Viktor Bibl, Heinrich von Srbik, Josef Karl Mayr, Jean

de Bourgoing, Egon C. Conte Corti,  
Friedrich Walter, Julius Marx,  
Gulleanne Bertier de Sauvigny,  
Marcelo Rada u.a. zu nennen.

Ein Gesamtbild des Phänomens  
Metternich kann aber eine Archiv-  
ausstellung trotzdem nicht geben.  
Selbst wenn alle Briefe und  
Schriften des Fürsten aus dem Met-  
ternichschen Familienarchiv in  
Platz zur Verfügung gestanden wären,  
so hätte dies wohl nur die Vertief-  
fung der Kenntnis mancher Ereignis-  
se und der Darstellung der priva-  
ten Sphäre Metternichs zur Folge  
gehabt. Aber auch die diplomati-  
schen Methoden und Leistungen,  
durch die er in seiner größten Zeit  
die ausgeblutete, von Napoleon nie-  
dergerungene und gedemütigte Monar-  
chie zur Präsidialmacht des Wiener  
Kongresses erhob, sind atemwäßig  
doch nur zu einem geringen Teil  
fasziniert. Wer sich für sie und die  
Licht- und Schattenseiten der nicht  
nur von den Zeitgenossen umstritte-  
nen Persönlichkeit des Staatskanz-  
lers interessiert, sei daher auf  
die monumentale Metternich-Biogra-  
phie Heinrich von Srbiks und die  
Metternich-Studien Viktor Biblis hin-  
gewiesen.

1. Zu 1801 November 2, Wien.

Instruktionsentwurf für den be-  
vollmächtigten kaiserlichen Mi-  
nister am kurhänsischen Hof Mar-  
tens Graf von Metternich-Winne-  
burg.

Konzept, Papier, 54 Folien, mit  
eigenhändigen Verbesserungen  
Metternichs: Staatskanzlei, In-  
struktionen 7. - Metternich war  
von 1801-1803 kaiserlicher Ge-  
sandter in Dresden. Der vorlie-  
gende Instruktionsentwurf ist von  
ihm selbst ausgearbeitet und  
stellt die erste größere politi-  
sche Schrift des 28-jährigen Di-  
plomaten dar. Sie ist in vier Ab-  
teilungen gegliedert und enthält  
eine Schilderung der politischen  
Dreierlei seit 1790 und eine  
Analyse der allgemeinen Situation  
Europas.

2.

1803 Juni 15, Wien. Franz Georg  
Karl Graf von Metternich-Winne-  
burg bittet den Kaiser, ihn und  
sodann den jeweiligen Krystgebo-  
ren seines Hauses in den Fürsten-  
stand und das Gebiet Ochsenhausen  
zu einem Reichsfürstentum zu er-  
heben.

Orig.: Papier, 2 Folien, mit  
eigenhändiger Unterschrift und dem  
fürstlichen Wappen: Allgemeines  
Verwaltungsarchiv, Adelsarchiv. -

Franz Georg Metternich (1746 bis 1818), der Vater des späteren Staatskanzlers, hatte sich seit 1773 dem diplomatischen Dienst gewidmet. Zuletzt war er kaiserlicher Gesandter in Brüssel und beim Kongreß von Rastatt gewesen. Durch den Frieden von Lunéville 1801 hatte er die linksrheinische Grafschaft Winneburg-Bellstein erlangt, für die er durch den Reichsdeputationshauptschluss mit dem reichsunmittelbaren Gebiet von Ochsenhausen entschädigt worden war.

3. 1803 November 5, Wien, Instruktion für den bevollmächtigten kaiserlichen Minister am preussischen Hof Klemens Graf von Metternich.

Kop.: Papier, 16 Follen; Staatskanzlei, Instruktionen 7. - Von 1803-1805 war Metternich als kaiserlicher Gesandter in Berlin akkreditiert; er sollte dort im Hinblick auf die politische Situation nach dem Reichsdeputationshauptschluss die Freundschaft mit Preußen besonders pflegen.

4. 1805 September 16, Berlin, Metternich berichtet dem österreichischen Außenminister Graf Colloredo über die furchtsame preussische

Politik und die Unschlüssigkeit des Königs.

Orig.: Papier, 2 Follen, ganz eigenhändig; StK. Preußen, Korrespondenz 82. - "Je dernier de force fuyant de ce Prince a toujours été la phrase, 'je n'ai rien de droit à l'égard de l'Autriche'". Österreich hatte sich am 9. August dem russisch-englischen Bündnis gegen Frankreich angeschlossen (3. Koalition), während Preußen neutral blieb.

5. 1806 Juli 7, Wien, Instruktion für den kaiserlichen Botschafter in Paris Klemens Graf Metternich.  
Ausfertigung, Papier, 67 Follen; StK. Frankreich 284. - Nach dem Frieden von Preßburg 1805 war im Februar 1806 Graf Philipp Stadion zum Außenminister und Metternich zum Botschafter in Paris ernannt worden.

6. 1806 August 11, Paris, Bericht Metternichs aus Paris über seine ersten Unterredungen mit Talleyrand und seine Audienz bei Napoleon.

Ausfertigung, Papier, 15 Follen, mit eigenhändiger Unterschrift; StA. Frankreich 283

7. 1806 August (17), Rambouillet, Kaiser Napoleon I. beauftragt

Falleyrand, Metternich mittels  
len, das er die Durchführung der  
österreichischen Kriegesgefangenen  
befehlen habe.

Anfertigung, Papier, 1 Blatt,  
mit eigenhändiger Unterschrift;  
Sta. Frankreich, Verla 71a. -  
Charles Maurice Herzog von  
Falleyrand-Bérgford, Herzog von  
Bonavent (1754-1838), war von 1797  
bis 1808 französischer Außenmini-  
ster im Dienste Napoleons. Seit  
1812 verhandelte er mit den Beau-  
ren, durch die er 1814 neuern-  
lich Außenminister wurde. Auf dem  
Wiener Kongreß war er der Gegen-  
spieler Metternichs. Der vorlän-  
gende Brief stammt aus einem Kon-  
vult von Briefen Napoleons an  
Falleyrand, das Metternich 1817  
von diesem durch Kauf erwarb.

8. 1808 Dezember 22, Wien. Testament  
des Fürsten Franz Georg Metternich,  
der seinen ältesten Sohn  
Klemens zu seinem Haupt- und Unis-  
versalerben bestimmt.

Kopie, Papier, 2 Folien; St.K.  
Personalia 12.

9. 1809 Juni 15, Wolkersdorf, Fried-  
rich Lothar Graf Stadion, Hofkamm-  
ermeister bei der Armee, teilt dem  
Minister für auswärtige Angele-  
genheiten Graf Stadion die Ver-

schäfte des Hofsekretärs Fried-  
rich Schlegel für die Herausgabe  
einer periodischen Schrift in  
indemselben Hauptquartier mit.

Anfertigung, Papier, mit  
eigenhändiger Unterschrift; St.K.  
Wissenschaft, Kunst, Literatur  
12. - Friedrich Lothar Stadion,  
der ältere Bruder des Außenminis-  
ters, war ebenfalls in kaiser-  
lichen Diensten tätig. Der litera-  
rischer, Kulturphilosoph  
und Hauptbegründer der Romantik  
Friedrich von Schlegel (1772 bis  
1829) war nach seiner Konversion  
zum Katholizismus im Jahr 1808  
in österreichische Dienste getre-  
ten, um in Wien bei der Vorbereit-  
ung der Erhebung gegen Napoleon  
mitzuhelfen. Später nahm er an  
den Verhandlungen des Wiener  
Kongresses und als österreichis-  
cher Legationsrat am Bundestag  
in Frankfurt teil. - Hinsicht-  
lich des in obigem Schreiben ge-  
nannten Blattes hatte Schlegel  
vorgesprochen, dieses zweimal  
wöchentlich unter dem Titel  
"Österreichische Zeitung" mit  
einer Auflage von 1000 Kreu-  
zern erscheinen zu lassen und  
in ihm die jeweiligen politis-  
chen Ereignisse zu berichten  
und zu kommentieren. Das Blatt

wurde dann auch in der von Schlegel vorgeschlagenen Form als "Österreichische Zeitung" herausgebracht. Vom 1. Jänner 1811 an ist sie als Tageszeitung mit dem Titel "Österreichischer Beobachter" das Presseorgan Metternichs gewesen.

10. 1809 August 3. Komorn. Kaiser Franz I. bevollmächtigt Metternich und den Grafen Nugent zur Führung der Verhandlungen mit dem Kaiser der Franzosen.

Anfertigung, Papier, 1 Blatt, mit den Unterschriften des Kaisers und Rudelists und aufgedrucktem kaiserlichen Siegel: Frankreich, Varla 75. - Nach der österreichischen Niederlage bei Wagram war am 12. Juli 1809 der Waffenstillstand von Znaim geschlossen worden. Die anschließend, von Napoleon abstrichlich verschleppten Friedensverhandlungen fanden ab Mitte August in Deutsch-Altenburg statt. Metternich, der bei Ausbruch des Krieges von 1809 mit seiner Familie aus Paris ausgewiesen worden war, mußte auf ausdrücklichen Wunsch Napoleons die Führung der Verhandlungen für die Österreicher an den General Johann Liechtenstein abtreten, der dann

auch den Frieden von Schönbrunn unterzeichnete.

11. 1809 August 16. Prag. Außenminister Johann Philipp Graf Stadion berichtet Kaiser Franz von seinen Bemühungen, den Kurfürsten von Hessen und den englischen Agenten in Prag über die politische Situation zu beruhigen und versichert dem Kaiser, daß das Volk zu weiteren Opfern entschlossen sei, wenn sie nur zum Ziele, zur Rettung der Monarchie führen.

Anfertigung, Papier, 2 Follen, ganz eigenhändig, mit Resolution des Kaisers: Stk. Vorträge 269.- Der Kaiser resolierte, daß Stadion dem Kurfürsten versichern solle, sein einziges Trachten sei dahin gerichtet "Unhebel, Festigkeit und Gehorsam in die Maschine zu bringen, denn wahrlich wäre es nicht zu verschmerzen, eine solche Monarchie mit solchen Untertanen und Mitteln dennoch untergehen zu sehen". - Graf Stadion (1763-1824) hatte das österreichische Heer zum neuerlichen Kampf gegen Napoleon gerüstet und auch das Volk dafür gewonnen. Der Krieg von 1809 war in erster Linie sein Werk. Im Oktober 1809 legte er das Amt des Außenminis-

stern zurück, doch trat er 1813 wieder in das politische Leben ein. Er schloß die Konvention von Buchenbach mit Preußen und Rußland ab. 1815 übernahm er die Leitung der Hofkammer, die er bis zu seinem Tod innehatte.

12. 1809 August 16, Prag, Graf Stadion  
Richtet den Kaiser um Weisung, was er im Fall der Verhängung des Waffenstillstandes von Zaria zu tun habe, da er nur die Weisung habe, sich bei dessen Kündigung unverzüglich zum Kaiser zu begeben und Metternich ihm keine Nachrichten über den Gang der Verhandlungen zukommen lasse (Vgl. Nr. 10 und 13).

Orig., Papier, 2 Follen, ganz eigenhändig mit Resolution des Kaisers: StK. Vorträge 269. - Obwohl sich Stadion selbst bereit erklärte, zur Kriegerung der Verhandlungen mit den Franzosen von seinem Posten zurückzutreten, so legte er sich durch seine Ausschaltung doch etwas verdient (sollten im Gegenhelle Duro Majestät sich nicht nur den Gehörne nach, sondern auch in der Wirklichkeit von allen Maßregeln auf den Gang der Negotiation mit dem französischen Hof entfernt halten vollen ...). Der Kaiser

beschied ihn daher "ohne Verzug" zu sich, um sich seines Rates bedienen zu können.

13. 1809 August 19, Deutsch-Altenburg  
Metternich berichtet Kaiser Franz über die zwei ersten Sitzungen der Altenburger Friedensverhandlungen und die Absichten Napoleons.

Ausfertigung, Papier, 4 Follen, mit eigenhändiger Unterschrift und Resolution des Kaisers: StK. Vorträge 269.

14. 1809 Oktober 7, Fottis. Kaiser  
Franz teilt dem Obersthofmeister-Stellvertreter Graf Wrba mit, daß er soeben Graf Stadion von der Leitung der auswärtigen Geschäfte entheben und mit ihr Graf Metternich betraut habe.

Begl. Kopie, Papier, 2 Blatt: StK. Personalia 12.

15. 1809 Oktober 22, Fottis. Metternich  
Legt Kaiser Franz das Konzept eines kaiserlichen Aufrufes an die Tiroler vor, nicht weiter gegen die Franzosen zu kämpfen, da am 14. Oktober Frieden geschlossen worden sei, doch wird die Erlassung dieses Manifestes vom Kaiser abgelehnt.

Orig. Papier, 3 Follen, ganz eigenhändig, mit Resolution des

Kaisers: StK. Vorträge 270. - Das von Metternich vorgeschlagene Manifest lautet: "Tiroler! Ihr habt mir Beweise von Anhänglichkeit Gegeben, welche mein Herz stets mit Dankbarkeit und Rührung erfüllen werden. Umgeben von Feinden, dem Angriff auf mehreren Hauptpunkten ausgesetzt, habe ich Friede mit dem französischen Kaiser und seinen Bundesgenossen geschlossen. Ich höre, Ihr wollt noch ferneren Widerstand leisten, bis Ihr von mir selbst erfahrt, daß wirklich Friede sey. Ich ertheile euch diese Versicherung: Der 10. Artikel des am 14. Oktober unterzeichneten Traktates sichert euch eine vollige Amnistie. Folgt meinem Wunsche und stellt ferneres Blutvergießen ein". Der Kaiser resolvierte folgendermassen: "Da man von der eigentlichen Lage Tirols nichts gewisses weiss, so hat dieser Gegenstand auf sich zu beruhen, wenigst für jetzt".

16. 1810 Jänner 5. Ofen. Erzherzogin Marie Louise gesteht Kaiser Franz, der ihr wiederholt versichert habe, ihre "Neigung nie zwingen" zu wollen, daß sie in Ofen Gelegenheit gehabt habe, den Erzherzog Franz (den Bruder ihrer Stiefmutter Maria Ludovika) kennen zu

lernen und in diesem "alle Eigenschaften", die sie "glücklich machen würden", zu entdecken.

Orig., Papier, 2 Follen, ganz eigenhändig; Sammelbände 43. - Marie Louise hatte an diesem Tag in der Zeitung die Nachricht von der Scheidung Napoleons von Josephine gelesen: "Ich muss Ihnen gestehen, lieber Papa, daß ich heftig darüber beunruhigt wurde; der Gedanke, daß es nicht in die Reihe der Unmöglichkeiten gehört, daß ich in der Zahl derjenigen seyn könnte, die man vielleicht zu seiner künftigen Gemahlin vorzuschlagen würde, bewog mich, Ihnen ein Geständnis zu machen, welches ich an Ihr väterliches Herz lege". Der Brief schließt mit dem nochmaligen Anruf "Liebster Papa!" und einer falschen Jahreszahl (1809 statt 1810). Beides spricht für die Irrregung, in der Marie Louise diesen Brief verfaßte. - Am 27. Februar 1810 hielt Napoleon in die Hand der achtzehnjährigen Erzherzogin an. Das von Metternich aus politischen Gründen nachdrücklich geförderte Heiratsprojekt kam schnell zum Abschluß. Am 11. März fand in der Wiener Augustinerkirche die Trauung statt, bei der Erzherzog Karl, der Sieger von Aspern,



Napoleon vertreten mußte. Zwei Tage später reiste Marie Louise nach Frankreich ab.

a) Marie Louise.  
Iithographie, Papier: Leihgabe der Porträtssammlung der Österreichischen Nationalbibliothek.

17. (1810) März 1, Paris. Gräfin Eleonore Metternich berichtet ihrem Gemahl Klemens die neuesten Ergebnisse der Pariser Politik u. Gesellschaft.

Orig.: Papier, 4 Folien, ganz eigenhändig; Sta. Frankreich, Varla 75. - Marie Eleonore Gräfin Kaunitz (1775-1825), eine Bakelin des Staatskanzlers Kaunitz und erste Gemahlin Metternichs, ebnete diesem den Weg in seine diplomatische Karriere, an der sie leidenschaftlichen Anteil nahm. Sie gebar sieben Kinder, von denen nur zwei Töchter den Valer überlebten.

a) Porträt Lore Metternichs (nach einem Gemälde von Stroely).  
Photokopie nach dem Negativ Nr. 152.282 des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek.

18. 1810 März 10, Wien. Vertrag zwischen Kaiser Franz I. und Kaiser

Alexander I. von Rußland über den Durchzug russischer Marinegruppen aus Italien durch Österreich.

Orig.: Papier, 6 Folien, mit dem Unterschriften und Siegeln der Bevollmächtigten Metternich und Graf Schouvaloff; Allgemeine Urkundenreihe.

19. 1810 März 16/27, Petersburg. Zar Alexander I. bevollmächtigt den Grafen Schouvaloff zur Unterzeichnung des österreichisch-russischen Durchmarschvertrages (Nr. 18).

Orig.: Papier, 2 Folien, mit den Unterschriften des Zaren und des Reichskanzlers Graf Romanoff und dem aufgedrückten Siegel des Zaren: Allgemeine Urkundenreihe.

20. 1810 Juni 2, Paris. Metternich weist Champagny, Herzog von Cadore, auf weitere für die Verhandlungen zum österreichisch-illyrischen Handelsvertrag wichtige Punkte hin.

Konzept, Papier, 2 Folien, ganz eigenhändig; Sta. Frankreich, Varla 75. - Jean Baptiste Komperede Champagny, Herzog von Cadore (1756-1834), war zunächst Marinesoffizier und stieg unter Napoleon zum Staatsmann auf. 1801 wurde er Gesandter in Wien. 1804 Minister

des Innern, 1807 des Auswärtigen und 1811 Staatssekretär der Kaiserin Marie Louise.

21.1810 Juli 26, Paris. Champagne beantwortet die Note Metternichs vom 2. Juni über die Verhandlungen zum österreichisch-illyrischen Handelsvertrag.

Anfertigung, Papier, 4 Follen mit eigenhändiger Unterschrift: Frankreich, Varia 75.

22.1810 August 30, Paris. Vertrag zwischen Kaiser Franz I. und Kaiser Napoleon I. über die Aufhebung des im Kriege von 1809 verhängten Squesters.

Orig., Papier, 4 Follen, mit den Unterschriften und Siegeln der Unterhändler Metternich und Champagny. - Allgemeine Urkundenreihe. - Unter Squester versteht man die Beschlagnahme von strittigen Besitzungen zur einstweiligen Verwaltung durch einen Dritten. Die Aufhebung der von den Franzosen 1809 vorgenommenen Beschlagnahmen ist einer der ersten Erfolge der von Metternich seit 1810 verfolgten Politik des guten Mißverständnisses mit Frankreich.

23.1810 September 10, Wien. Freiherr von Hager teilt Kaiser Franz seine Bedenken gegen das Projekt des

Fürsten Metternich, ein geheimes literarisch-diplomatisches Büro zu schaffen und einen amtlichen österreichischen Reichsanzeiger herauszugeben, mit.

Anfertigung, Papier, 2 Follen, mit eigenhändiger Unterschrift Hagers und Resolution des Kaisers: Allgemeines Verwaltungsrarchiv, Polizeihofstelle. - Franz Freiherr Ha(a)ger von Altensteig (1750 bis 1816) verließ nach einem Unfall den Heeresdienst und begann 1786 seine Beamtenlaufbahn als Kreis-kommissär. 1803 wurde er Hofrat bei der obersten Polizei- und Zensur-Hofstelle, zu deren Vizepräsident er 1808 und zu deren Präsident er 1813 ernannt wurde. Er erwarb sich bei seinen Zeitgenossen durch die relativ milde Handhabung seines Amtes allgemeine Sympathien. Sein persönliches Verhältnis zu Metternich war nicht das beste (vgl. Nr. 28). - Fürst Metternich (vgl. Nr. 2) vertrat seinen Sohn während dessen Pariser Mission von 1810 in der Leitung der Staatskanzlei. Aus dieser Zeit stammen die genannten Presseprojekte, die in abgeschwächter Form 1811 auch von Klemens Metternich empfohlen wurden, ohne allerdings verwirklicht zu werden.

a) 1810 August 10. Wien. Hager erklärt dem Fürsten Metternich, warum er auf die Nichtausführung des ganzen Vorschlags antragen müsse, so weit derselbe auf eine andere Wirksamkeit, als auf jene für den auswärtigen Dienst berechnet ist.  
Kopie, Papier, 6 Follen; Eben-  
dort.

b) 1810 Juli, Wien. Probenummer des "K. K. Osterreichischen Reichs-Anzeigers".  
Druck, Papier, 4 Follen; Eben-  
dort.

24. 1810 November 14, Wien. Friedrich von Gentz teilt Metternich seine Meinung über dessen Vorschläge zur Verbesserung der "Wiener Zeitung" mit, die eine "gute politische Zeitung" und ein "gutes Intelligenz-Blatt" werden soll.

Orig.: Papier, 6 Follen, ganz eigenhändig; Stk. Interiera 91. - Der aus Breslau stammende Publizist Friedrich von Gentz (1764 bis 1832) war 1802 in kaiserliche Dienste getreten und hatte seit 1809 auch Anteil an den Begleitungsgeschäften erhalten. Das österreichische Kriegsmantelfest vom 15. April 1809 stammt aus seiner Feder. 1810 berief ihn Metternich in die

Staatskanzlei, wo er dessen vertrautester Gehilfe und Berater wurde. Auf dem Wiener Kongreß und bei den Ministerkonferenzen in Paris (1815) führte er das Protokoll.

a) Friedrich von Gentz (nach Gemälde von Kriehuber aus dem Jahr 1828).

Reproduktion aus Fournier-Winkler, Fagelbücher von Friedrich von Gentz (1829-1831), Wien - Leipzig 1920.

25. 1811 März 26, Wien. Der Vizepräsident der Polizeihofstelle Freiherr von Hager berichtet dem Kaiser über drei bis viermal wöchentlich beim Fürsten Windischgrätz stattfindende Hasardspiele, an denen auch Graf Metternich teilnimmt.

Konzept, Papier, 2 Follen;  
Allgemeines Verwaltungsarchiv,  
Polizeihofstelle.

26. 1811 April 16, Wien. Metternich legt Kaiser Franz seine Meinung über die Möglichkeiten einer Reorganisation des Staates dar und schlägt die Errichtung eines Reichsrates vor.

Ausfertigung, Papier, 20 Follen, mit eigenhändiger Unterschrift Metternichs und Resolution

des Kaisers: Statutar, Präsidium  
2. - Die ständige Vernehmung der  
Agenden des Statutes erforderliche  
eine Reform der obersten Regierungs-  
behörden. Diese Reform blieb  
aber durch Jahrzehnte ein ebenso  
dringendes wie ungelöstes Problem  
und auch Metternich hat sich immer  
wieder über sie Gedanken gemacht.  
Doeh war sein Einfluß auf die  
innere Verwaltung nie sehr stark  
und nahm in den späteren Jahren  
immer mehr ab.

a) Zu 1811 April 16.  
"Allgemeine Verfassung des  
Reichs-Bates".

Konzept, Papier, 9 Folien;  
Eben dort.

27. 1812 Mai 25. Dresden. Metternich  
berichtet Hundelst über das gute  
persönliche Verhältnis zwischen  
Kaiser Franz und Napoleon und gibt  
Anweisungen für die politische Be-  
raterstaltung der "Wiener. Zeit-  
ung".

Orig., Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig; Stk. Interlora 74. -  
Wir haben in der gr88ten Aus-  
dehnung Ursache mit unserm Auf-  
enthalte zufrieden zu sein. Kai-  
ser N. ist voll Cognetterie ge-  
gen den Unsrigen. Sie gefallen  
sich wechselseitig und das gute  
Resultat der Zusammenkunft wird

sein. dass beide sich in Zukunft  
so beurtheilen werden, wie sie  
sind. - Von 1810 an hielt Metternich  
an der Politik des guten  
Einvernehmens mit Napoleon fest  
(vgl. Nr. 22), dem er durch die  
Heirat mit Marie Louise gegen  
Österreich die Hände gebunden  
hatte, während er auch mit Napo-  
leons Feinden weiterhin ver-  
handelte. - Josef von Hundelst  
war lange Jahre als Hofrat in der  
Staatskanzlei tätig. Er stand  
Metternich auch persönlich nahe  
und war regelmäßiger Gast in  
dessen Haus.

28. 1812 Juni 16. Prag. Metternich  
schickt Kaiser Franz den Text  
eines Handschreibens an den Vice-  
präsidenten der Polizeihof-  
stelle Freiherrn von Hager vor,  
der mit der geheimen Überwachung  
der Korrespondenz der Kaiserin  
Maria Ludovika mit dem Erzherzog-  
Palatin Joseph beauftragt werden  
soll.

Orig., Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig; Handchrift Kaiser  
Franz 24. - Metternich fürchtete,  
Hager könnte wegen "der Schlich-  
terheit seines Charakters" und  
aus Furcht, "gegen Ihre Majestät  
die Kaiserin persönlich compromit-  
tiert zu werden", diesem Auftrag

nur sehr zögernd Folge leisten. Er bot daher dem Kaiser an, Keger persönlich über dem Wunsch des Kaisers zu informieren und zu beruhigen. - Maria Ludovika von Este (1787-1816), seit 1808 die dritte und bedeutendste Gemahlin des Kaisers Franz, war eine glühende Patriotin. Ihre gelistigen Interessen und Phantasien haben sogar Goethes Bewunderung erregt, mit dem sie in Karlsbad und Teplitz bei Kuraufenthalten zusammentraf. Sie verabscheute Napoleon und war daher eine erbitterte Gegnerin der Metternichschen Politik der Freundschaft mit Frankreich. Mit ihrem Schwager, dem ungarisch hochverdienenden Erzherzog-Palatin Joseph (1776-1847) verband sie in Folge der Gleichartigkeit der Interessen und Gefühle eine innige Freundschaft. Diese war für Metternich der Ansatzpunkt, um mit einem Schlag zwei seiner Feinde in den Augen des Kaisers zu diskreditieren (Vgl. auch Nr. 29).

29. 1812 August 12. Baden. Metternich legt Kaiser Franz Interzepte von Briefen aus der Korrespondenz der Kaiserin Maria Ludovika vor und rät ihm, "mit väterlichem Ernst und Milde" zu handeln und "aus der Fülle der Erfahrung zu der uns

erfahrenen Jugend" zu sprechen. Orig.; Papier, 4 Folien, ganz eigenhändig; Handarchiv Kaiser Franz 24. - Metternich rät dem Kaiser, in Maria Ludovika die Überzeugung zu wecken, "daß Alles, was dem Manne entgegen kommt, dem Monarchen nicht entgegen geht" Maria Ludovika habe in ihren Briefen an Erzherzog Joseph dieses nicht nur alle kaiserlichen Beschlüsse über Ungarn mitgeteilt, sondern den Palatin auch als "einen Helden der Constitution" zum Widerstand gegen die Absichten des Kaisers angeeifert. Wenn auch die Wiener und Prebburger Gerichte über ein "bestehendes Liebes Verständniß" zwischen der Kaiserin mit dem Palatin lächerlich scheinen, so erfordere doch allein schon der politische Gesichtspunkt die Einstellung der Korrespondenz der Kaiserin mit dem Palatin.

a) 1812 Juli 8. Ofen. Interzept eines Briefes des Erzherzog-Palatin Joseph an Kaiserin Maria Ludovika. Kopie, Papier, 2 Folien; Bogen dort. - Das Interzept enthält die Schilderung einer Halsentzündung des Palatin.

30. 1813 Februar 14. Wien. Metternich legt dem Kaiser ein Schreiben des Generalmajors Graf Carl Grüne vor, in welchem dieser mitteilt, er habe von Napoleon ein Ehren-Geschenk als Gegengabe für einen Degen des Prinzen Eugen erhalten, und prangert die "Niedrigkeit seiner (Grünes) Scheichaley" an, die er ihm bei Gelegenheit verhalten wolle.

Original, Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig mit kaiserlicher Resoluition; Stk. Vorträge 284.

31. 1813 März 9. Wien. Metternich meldet dem Kaiser die in der Nacht vom 8. zum 9. März stattgefundenen Verhandlung (der leitenden Persönllichkeiten des "Alpenbundes") und die Veranlassung des Hausarchivs.

Original, Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig, mit kaiserlicher Resoluition, Stk. Vorträge 284. - Dem "Alpenbund", der zu Beginn des Jahres 1811 vom Direktor des Hausarchivs, Josef Freiherr von Hornayr, begründet worden war und den Zweck verfolgte, hinter dem Namen des Kaisers und Metternichs eine neuerliche Erhebung Tirols und der übrigen Alpenländer bis Illyrien mit englischer und russischer Hilfe ins Leben zu rufen, gehörten neben Hornayr als führende Köpfe der Bewegung

Freiherr Franz von Gagern, Appell-Lattenrat Dr. Franz Schneider und der Kreisbaupmann von Freisladrechen, Anton von Rossmann, mitunter dem Einfluß Hornayrs trat Erzherrzog Johann an die Spitze des Unternehmens, das jedoch von Rossmann, der Spitzdienste für Metternich leistete, verraten wurde. Obigem Vortrag liegen ein Schreiben Metternichs an Rudolstadt, betreffend die Dienstenthebung Hornayrs und ein von dem Archly besahten unterschriebener Rd, über die Verhille Stillschweigen zu bewahren, bei. In der Resoluition befaht der Kaiser die Errichtung einer eigenen Kommission zur Untersuchung der Angelegenheit.

32. 1813 März 18. Wien. Rossmann macht Metternich auf Agitationen der Beamten des Haus-, Hof- und Staatsarchivs aufmerksam und trägt sich an, "vertrauliche Aufschlüsse" zu liefern.

Orig., Papier, mit eigenhändiger Unterschrift, 1 Folio; Stk. Acta secreta 1. - Der Denkschrift Rossmann erhielt sich das Vertrauen des Kaisers und Metternichs weiterhin; als im Juli 1813 die Regierung eine Reaktivierung der Alpenbundbewegung in die Wege leitete, spielte Rossmann die

wichtigste Rolle in diesen Plänen und wurde im Dezember zum provisorischen Landeschef des italienisch-illyrischen Anteiltes von Tirol ernannt; er starb 1830 als pensionierter Hofrat.

35. 1813 März 18, Wien. Metternich legt dem Kaiser ein Billet des Hofkriegsratspräsidenten Graf Bellegarde vor, betont die Wichtigkeit der Waffenabgabe für die Reserven und kritisiert das bestehende Militärssystem.

Orig., Papier, Ganz eigenhändig, 2 Follen: StK, Verträge 284.

34. 1813 Juni 29, Dresden. Napoleon bevollmächtigt Eugenes Bernard Comte Marat Duc de Bassano zu Verhandlungen mit Metternich über die Vermittlertätigkeit Österreichs zwischen den kriegsführenden Großmächten Frankreich einerseits und den Alliierten andererseits.

Orig.: Pergament, 1 Folio, mit eigenhändiger Unterschrift: Allgemeine Urkundenreihe. - In der berühmten Unterredung am 26. Juni im Palais Maroilles in Dresden war es Metternich gelungen, Napoleon zur Anerkennung der Vermittlerrolle Österreichs und zur

Verjüngung des Waffenstillstandes bis 10. August zu bewegen;

a) Die Unterredung Metternichs mit Napoleon am 26. Juni 1813 (Zeichnung von Wilhelm von Dies).

Photokopie des Negativs Nr. 166: 367 des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek.

35. 1813 Juni 30, Dresden. Metternich und Marat schließen als Bevollmächtigte Österreichs und Frankreichs eine Konvention, in der die Vermittlerrolle Österreichs anerkannt und der Waffenstillstand bis 10. August verlängert wird.

Orig., Papier, 2 Follen, mit den Unterschriften und Siegeln Metternichs und Marats: Allgemeine Urkundenreihe.

36. 1813 Juli 2, Dresden. Napoleon ratifiziert die Konvention vom 30. Juni.

Orig.: Pergament, 2 Follen, mit der Unterschrift Napoleons: Allgemeine Urkundenreihe.

37. 1813 September 2, Brünn. Morawyr schildert dem Polizeipräsidenten Freiherrn von Hager seine trostlose Lage und bittet ihn, sich für seine und seiner Mitarbeiter,

Schneider und Roschmann, Preis-  
lassung zu verwenden (vgl. Nr. 31  
und 32).

Orig.: Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig: StK. Acta secreta 1.  
- Hornmayer und Schneider wurden  
auf dem Brühner Spielberg in  
Festungshaft gehalten und trotz  
Fürsprache Hagers erst im April  
1814 freigelassen. Zur Zeit des  
obigen Schreibens hatte Hornmayer  
noch keine Ahnung von der Ver-  
terolle Roschmanns.

38. 1813 September 9. Replitts. Zusatz-  
artikel zum Vertrag des Gleichens  
Datums zwischen Österreich, Ruß-  
land und Preußen über die Wieder-  
herstellung der früheren Staats-  
verhältnisse in Deutschland.

Orig.: Papier, 1 Folio, mit dem  
Unterschriften und Siegeln Metternichs und Messelrodes: Allgemeine  
Urkundenreihe. - Die Replittzer  
Verträge beinhalten die Wieder-  
herstellung des österreichischen  
und preussischen Staates im Umfang  
von 1805, die Rückgabe Hannovers  
an England und die Auflösung des  
Rheinbundes.

39. 1813 Oktober 20. Rötthe. Kaiser  
Franz verleiht Metternich und  
dessen direkten Nachkommen bei-  
derlei Geschlechts als "öffent-  
lichen Beweis seiner Erkenntlich-

keit" für die ihm und dem Staat in  
schwerer Zeit geleisteten Dienste  
die fürstliche Würde.

Kopie, Papier, 2 Folien: StK.  
Personalia 12.

40. 1813 Oktober 21. Leipzig. Öster-  
reich, England und Preußen schlies-  
sen eine Konvention über die Ver-  
waltung der von den alliierten Ar-  
meen besetzten deutschen Gebiete,  
der sich später Großbritannien und  
Schweden anschließen.

Orig.: Papier, 4 Folien, mit  
den Unterschriften und Siegeln  
Metternichs, Messelrodes und Har-  
denbergs: Allgemeine Urkundenrei-  
he. - In der zwei Tage vorher be-  
endeten Völkerschlacht bei Leip-  
zig (16. bis 19. Oktober) war Na-  
poleon von den Alliierten ent-  
scheidend geschlagen worden.

41. 1813 Oktober 21. Zeltz. Fürst  
Schwarzenberg bittet Kaiser Franz,  
bei den Belohnungen für den glück-  
reichen Tag bei Leipzig "auch des  
Grafen Metternich zu gedenken und  
diesen treuen Klugen und in sel-  
nen Unternehmungen glücklichen  
Staatsdiener" und dessen Nachkom-  
men in den Fürstenstand zu erhe-  
ben.

Orig.: Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig: Kaiser Franz-Akten 84.



Fürst Karl Schwarzenberg (1771 bis 1820) hatte im August 1813 den Oberbefehl über die alliierten Armeen erhalten. Obwohl seine Stellung durch den Widerstreit der Interessen Metternichs und des Zaren Alexander ziemlich schwierig gewesen war, setzte sich der Sieger von Leipzig wenige Tage nach der Völkerschlacht für Metternich ein.

42. 1814 Februar 9, Châtillon. Lord Castlereagh übermittelte Metternich seine Empfehlungen.

Orig.: Papler, 1 Folio, ganz eigenhändig; Frankreich Varia 78.-- Henry Robert Stewart Viscount Castlereagh, Marquis von Londonderry (1769-1822), 1812 Außenminister Großbritanniens, seit Dezember 1813 bevollmächtigter Minister im Hauptquartier der Alliierten, war der Hauptgegner Napoleons in der englischen Politik; er stand so stark unter dem Einfluss Metternichs, daß dieser bereits am 16. Februar (Nr. 43) schreiben konnte, er würde von Castlereagh alle Vollmachten zum Abschluss eines Friedens für England erhalten.

43. 1814 Februar 16, Treppan. Metternich berichtet dem Hofrat Hundelst über die militärischen Oper-

ationen in Frankreich, wobei er besonders die Aktionen Rüchers kritisiert, und beschreibt seine eigene, glänzende politische Stellung.

Orig.: Papler, 2 Folien, ganz eigenhändig; StK. Interiera 74. - Gebhard Leberecht Fürst Rücher (1742-1819), seit 1813 Feldmarschall in der preussischen Armee und Oberbefehlshaber des schlesischen Heeres, hatte seine Kräfte zerplittert und war von Napoleon bei Champaubert, Montmirail, Chateaux-Gallery und Vauchoamps besiegt und zum Rückzug gezwungen worden. Gegen "Rücher und alle tapferen Herren" betont Metternich seine Überzeugung, "daß nur Vernunft und gerader Sinn, fern von Verruthel und von Leidenschaft, zum Siege geeignet ist".

44. 1814 März 25, Dijon. Metternich unterrichtet Hundelst von den Begegnungen der Heere in Frankreich und von der freundlichen Haltung der französischen Bevölkerung.

Orig.: Papler, 2 Folien, ganz eigenhändig; StK. Interiera 77.

45. 1814 April 4, Dijon. Metternich informiert Hundelst über den Fall von Paris und den Rückzug Napoleons.

Orig., Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig: Stk. Interiera 74. -  
Am 31. März zogen die Verbündeten  
in Paris ein, am 6. April legte  
Napoleon die Krone nieder. Die De-  
klaration des Zaren anlässlich des  
Falles von Paris bezeichnet Met-  
ternich als eine "elende Piese",  
welche nie in diesen Worten er-  
schienen wäre, hätte ich bei ihm  
sein können. Wir haben sie daher  
nur historisch als Thatsache pu-  
bliziert.

46. 1814 April 18, Paris, Palleyrand  
berichtet Metternich, daß der Ins-  
spekteur des Postes nach  
Fontainebleau abgereist ist, um  
sich über die Botsroute Napoleons  
zu informieren.

Orig., Papier, 1 Folie, mit  
eigenhändiger Unterschrift: Frank-  
reich, Varla 78.

47. 1814 April 27, Frédéric, Feldmar-  
schall-Lieutenant Freiherr von Kol-  
ler berichtet Metternich über  
seine Fahrt mit Napoleon von Lyon  
bis Frédéric und die dabei erfolgten  
Angebungen desselben durch die  
Bevölkerung.

Kopie, Papier, 9 Folien, Frank-  
reich 78. - Napoleon, dem nach  
dem Vertrag von Fontainebleau  
(11. April) der Kaisertitel und

die Insel Elba als souveränes  
Fürstentum verbleiben waren (vgl.  
Hauptausstellung Nr. 253), ver-  
ließ am 20. April Fontainebleau  
und traf am 4. Mai auf Elba ein;  
Unterwegs geriet er trotz aller  
Vorkehrungen durch wütende Volks-  
massen mehrmals in höchste Ge-  
fahr.

48. 1814 Mai 28, Paris, Kaiser Franz I.  
erteilt Metternich unter Bezug-  
nahme auf einige Artikel des  
Entwurfes (für den Pariser Bie-  
denvertrag) Instruktionen für  
die Grenzsetzung und für die Be-  
handlung finanzieller Fragen.

Orig., Papier, 1 Folie, ganz  
eigenhändig: Frankreich, Varla 81.  
a) Kaiser Franz I. von Österreich  
(Portrait von Josef Wentzinger  
1815); Photo nach Negativ Nr.  
152:541 des Bildarchivs der Öster-  
reichischen Nationalbibliothek.

49. 1814 Mai 30, Paris, Zusatzartikel  
zum ersten Pariser Friedensver-  
trag.

Orig., Papier, 1 Folie, mit  
den Unterschriften und Siegeln  
Metternichs, Stadions und Palley-  
rands: Allgemeine Urkundensche-  
Im ersten Frieden von Paris be-  
hielt Frankreich im Wesentlichen  
die Grenzen von 1. Jänner 1792

und mußte auch keine Kriegskosten zahlen; die europäischen Fragen sollten auf dem Wiener Kongreß behandelt werden.

50. 1814 Juni 23, London. Metternich berichtet dem Kaiser über den ungünstigen Verlauf der Londoner Verhandlungen, welcher bewirkte, daß der Kongreß in Wien statt im August erst im Oktober eröffnet werden könne.

Orig.: Papier, 6 Follen, ganz  
eigenhändig: Stk. Vorträge 290.

51. 1814 Juli 15, München. Metternich kündigt Rudolfs sein Entreffen in Wien für den 18. Juli an.

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz  
eigenhändig: Stk. Interlira 74.-  
Metternich war nach den Londoner Besprechungen mit dem Zaren bis Stuttgart gereist (Van letzteren Orte habe ich den Kaiser Alexan-  
der nach Rußland eingeschickt):

52. 1814 August 22, Baden. Metternich unterbreitet dem Kaiser einen Organisationsplan des Statrates und der Staatskonferenz.

Orig.: Papier, 2 Follen, ganz  
eigenhändig: Statrat, Präsidium 3. - Die von Metternich seit 1811 ausgearbeiteten Reformpläne, die vor allem die Beschränkung des Statrates auf beratende Funktion

tion und die Organisation der Ministerien zum Ziel hatten, wurden vom Kaiser zwar akzeptiert, in der Praxis jedoch blieb das Drängen beim Kaiser auf praktische Durchführung erfolglos (vgl. auch Nr. 26).

a) Klemens Metternich (Porträt im Bundeskanzleramt),  
Photo nach Negativ L 53. 312 des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek.

53. 1814 September 12, Baden. Metternich drückt dem Kaiser seinen Zweifel daran aus, daß die russische Regierung die vom Kaiser gewünschte Abberufung des Obersten von Miltitsch aus Cattaro veranlassen werde, und befreit die Vermeidung der Bewohner Ragusas.

Orig.: Papier, 2 Follen, mit  
eigenhändiger Unterschrift: Stk. Vorträge 289. - Das Wirken des genannten Obersten gehört in den Rahmen der russischen Expansionsbestrebungen zum Mittelmeer und der damit verbundenen Agitationen gegen Österreich am Balkan und in Italien.

54. 1815 März 5, Wien. Metternich beschwert sich bei Talleyrand über die Verzögerung, die bei der Rückgabe der von den Franzosen nach Paris verschleppten Arten

an Österreich eingetreten ist.  
Konzept, Papler, 1 Folio;  
Frankreich, Varia 89. - Der Ak-  
tenraub war im Oktober 1809  
über Weisung des französischen  
Polizeiministers Bacher erfolgt,  
im Oktober 1815 war die Übergabe  
in Paris an eine österreichische  
Aktenkommision abgeschlossen.

55. 1815 März 11, Compiègne. Pauline  
Bonaparte, eine Schwester Napo-  
leons, schildert Metternich ihre  
traurige Lage und bittet um Klä-  
rungen.

Orig.: Papler, 2 Folien, ganz  
eigenhändig; Frankreich, Hof-  
korspondenz 9. - Pauline Bonaparte  
(1780-1825) zweite Schwe-  
ster Napoleons, in erster Ehe  
mit dem General Leclerc, in zwei-  
ter mit dem Fürsten Camillo  
Borghese - der sich nach dem  
Sturz Napoleons von ihr trennte-  
verheiratet, war durch Schönheit  
("Venus victrix" Canovas) und  
Kunstsinne bekannt und stand auch  
Metternich nahe.

56. 1815 Mai 20, Brüssel, Wellington  
drückt Metternich seine Befrie-  
dung über die militärischen  
Operationen in Italien aus und  
bezeichnet bei Beurteilung der  
politischen Lage die Restitutions-

bestw. Sicherung der Bourbonenherr-  
schaft als die einzige Chance für  
einen europäischen Frieden.

Orig.: Papler, 3 Folien, ganz  
eigenhändig; England Varia 15; -  
Arthur Wellesley, Herzog von  
Wellington (1769-1852), leitete  
seit 1809 die militärischen Opera-  
tionen gegen Frankreich auf der  
Pyrenäenhalbinsel und kommandierte  
nach der Rückkehr Napoleons das  
englisch-deutsche Heer zusammen  
mit Blücher errang er am 18. Juni  
den Sieg bei Waterloo.

57. 1815 Mai 29, Wien. Der Polizei-  
präsident Franz Freiherr von  
Hager dankt dem Kaiser für die  
Ernennung des Grafen Josef  
Sedlnitzky zum Vizepräsidenten  
der Polizeihofstelle.

Orig.: Papler, 1 Folio, mit  
eigenhändiger Unterschrift; All-  
gemeines Verwaltungsarchiv, Po-  
lizeihofstelle. - Josef Graf  
Sedlnitzky (von Choltic) (1778  
bis 1855) wurde 1817 Präsident  
der obersten Polizei- und Zensur-  
hofstelle und verblieb in diesem  
Amt bis zu seinem Sturz im Jahre  
1848. Er war einer der getreuesten  
Paladine Metternichs. Den Libera-  
len des Vormärz war er die Ver-  
körperung des verhassten Polizei-  
systems, doch haben neuere For-

schungen ergeben, daß gerade die berücksichtigte Handhabung der Zensur weniger der Polizei als der Staatskanzlei anzulasten ist.

58. 1815 Juni 9, Wien. Schlusakte des Wiener Kongresses (Vgl. Nr. 238 der Hauptausstellung).

Orig.: Papier, 220 Follen, mit den Siegeln und Unterschriften der Bevollmächtigten, in Samt gebunden, in den Boken vergoldete Metallbeschläge mit den Wappen Österreichs, Spaniens, Englands und Frankreichs; Allgemeine Urkundenreihe. - Der Kongreß zur Neuordnung Europas war am 2. November 1814 feierlich eröffnet worden. Den Vorsitz führte Metternich, "der Kutische Europas".

a) Der Wiener Kongreß (Gemälde von Jean-Baptiste Isabey).  
Photokopie nach Negativ L 53, 597a des Bildarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek.

b) Europa 1815.  
Großer Historischer Weltatlas III, 1957.

59. 1815 August 12, Rom. Kardinal Nobile Consalvi ersucht Metternich, den nach Paris entsandten Canova bei seinen Bemühungen um Rückstellung der von den Franzosen aus Rom verschleppten Kunstschatze zu unterstützen.

Orig.: Papier, 2 Follen, mit eigenhändiger Unterschrift; Frankreich, Varia 88. - Consalvi (1757 bis 1824) ging 1798 mit Pius VI. ins Exil und schloß 1804 mit Napoleon ein Konkordat. Er wurde von diesem jedoch verfolgt und wiederholt verhaftet; unter Pius VII. leitete er als Kardinalstaatssekretär die päpstliche Politik und beeinflusste Metternich in dessen Ideen über die Neuordnung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat.

60. 1815 September 14, Paris. Canova bittet Metternich, ihn bei seinen Bemühungen um Restitution der aus Rom verschleppten Kunstwerke zu unterstützen.

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig; Frankreich, Varia 88. Antonio Canova (1757-1822), berühmter italienischer Bildhauer (aus Possagno), war seit 1802 Generalinspektor der römischen Kunstaltertümer und seit 1813 Präsident der St. Lucas-Akademie in Rom.

61. 1815 November 3, Paris. Protokoll der Alliierten, Österreich, Bagnland, Rußland und Preußen, über die Neuabtretungen Frankreichs, die Gebietsveränderungen in

Deutschland und das Wehrsystem des Deutschen Bundes.

Orig., Papier, 4 Folien, mit den Unterschriften und Siegeln von Metternich, Castlereagh, Hardenberg, Capodistria, Rasumofsky, Wessenberg, Humboldt und Wellington; Allgemeine Urkundenreihe.

62. 1815 November 20. Paris. Österreichisch-großbritannisches Instrument des zweiten Pariser Friedens.

Orig., Papier, 5 Folien, mit den Unterschriften und Siegeln von Metternich, Castlereagh, Wessenberg und Wellington; Allgemeine Urkundenreihe. - Frankreich wurde auf die Grenzen von 1790 beschränkt und mußte 700 Millionen Franken Kriegsschuldigung zahlen, sowie 17 französische Grenzfestungen auf die Dauer von fünf Jahren deutschen Bundesstruppen übergeben.

63. 1815 Dezember 27. Carltonhouse.

Englische Ratifikationen des am 20. November 1815 in Paris zwischen Österreich, Preußen, Rußland und England zwecks Aufrechterhaltung des zweiten Pariser Friedens geschlossenen Allianzvertrages (vgl. Nr. 62).

Orig., Pergament, 3 Folien, mit der Unterschrift des Prinzregenten Georg (IV.); Allgemeine Urkundenreihe.

64. 1816 April 7. Verona. Metternich benachrichtigt Baron Hruby im Namen vom Ableben der Kaiserin Maria Ludovika und fordert ihn auf, dem Münchener Hof davon zu verständigen.

Orig., Papier, 1 Folie, mit eigenhändiger Unterschrift, Gesandtschaftsarchiv München 54, - Maria Ludovika Bestie von Modena-Este, die dritte Gemahlin des Kaisers (vgl. Nr. 28, 29), war am selben Tage in Mailand gestorben. Berichts am 10. November ebeneichte Franz I. die bayerische Prinzessin Charlotte, die als Kaiserin den Namen Karoline Auguste führte. (Vgl. Nr. 68). - Zur Verfassung des Kaisers nach dem Tode Maria Ludovikas bemerkt Metternich: "L'Empereur malgré la profonde douleur dont il est affecté, est bien portant et nous nous flattons, que ce malheur n'altera point sa santé".

65. 1816 Juni 10. Dresden. Ponché dankt Metternich für die beim Kaiser erwirkte Erlaubnis, die böhmisches Bilder zu besuchen und

in Österreich Mill zu beziehen, klagt über die Zustände in Frankreich und über die Mischenschaften seiner Feinde, die ihn zwängen, Dresden zu verlassen.

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig; Frankreich, Varia 90. - Joseph Fouché, Herzog von Otranto (1763-1820), dem Vortell der jeweiligen Situationen entsprechend fanatischer Jakobiner, Polizeiminister Kapelleus und Boykollist, zuletzt französischer Gesandter in Dresden, hatte seine Intriganeleihe Laufbahn in diesem Jahre beendet, da am 16. Jänner seine Verbannung ausgesprochen worden war. Den Rest seines Lebens verbrachte er in Prag und seit 1818 als naturalisierter Österreicher in Inns.

56. 1816 Juli 3, Wien, Metternich dankt dem Kaiser für die Verleihung des Gutes Johannsberg, die es ihm ermöglicht, die Geschäfte seines sehr zerrütteten Familien-Wesens in volle Ordnung zu setzen . . . "

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig; Familienurkunden Nr. 2277.

67. 1816 Juli 24, Wien, Metternich unterbreitet dem Kaiser den Vor-

schlag, im Rahmen der Ministertagung die zur Zeit bestehenden den Vorschriften für die Verhandlung kirchlicher Angelegenheiten mit dem Papst zu revidieren und dabei besonders a) die seit 1780 erlassenen Anordnungen, b) die Frage der Ausdehnung der landesfürstlichen Rechte im Sinne Josephs II., c) die diesfalls vorhandenen Möglichkeiten und d) die Konkordatsfrage zu erörtern.

Konzept, Papier, 1 Folio: Stk. Vorträge 294. - Die Anregung zur Behandlung der Konkordatsfrage ging von Kardinalstaatssekretär Consalvi (vgl. Nr. 59) aus, dessen Äußerungen im Juni dieses Jahres Metternich berichtet worden waren.

68. 1816 Oktober 10, Wien, Metternich teilt Hraby mit, daß der Kontrakt für die Ehe des Kaisers mit der Prinzessin Charlotte von Bayern so gut wie definitiv sei, und holt verschiedene Erkundigungen über die Prinzessin ein (vgl. Nr. 64).

Orig.: Papier, 4 Follen, ganz eigenhändig; Gesandtschaftsarchiv München 54. - Hinsichtlich der Stellung des Kaisers zu den Gerwohnheiten und Neigungen der Prinzessin bemerkt Metternich: "Tout ce que vous pouvez me dire

sera apprécié par lui". -- Die Gratulation Metternichs vom 31. Oktober 1816 zur vollzogenen Franzung beantwortete Kaiser Franz folgendermaßen: "Ich danke Ihnen für Ihren Glückwunsch in meiner Angelegenheit, deren Zustandbringung ich Ihnen verdanke".

69. 1816 November 25. Colorno. Marie Louise beklagt sich bei Metternich über die neuerlichen Opfer, die sie gegen die Interessen ihres Sohnes bringen mußte, und bittet ihn, ihren Standpunkt weiterhin zu vertreten.

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig; Habsburg-Lothringisches Familienarchiv, Familienkorrespondenz A, Karton 52. -- Metternich, der seinerzeit aus politischen Gründen die Heirat Marie Louises mit Napoleon beantwortet hatte, war nach dessen Sturz gegen die weitere Aufrechterhaltung dieser Ehe und Förderung deshalb die Verbindung Marie Louises mit Neipperg. In obigem Schreiben dankt Marie Louise Metternich vor allem dafür, daß er als erster ihrem Sohn (dem späteren Herzog von Reichstadt) Güter in Böhmen zugedacht habe, was sie von Neipperg erfahren hätte.

70. 1817 Juli 30, Weimar. Johann Wolfgang von Goethe dankt Metternich für die Übersendung von Werken des Freiherrn von Hammer und rezensiert sich mit einigen historischen historischen Inhalts.

Orig.: Papier, 2 Folien, ganz eigenhändig; Stk. Wissenschaft, Kunst und Literatur 11. -- Metternich, der nicht zu den ausgesprochenen Goethe-Verehrern zählte, war doch stets zu sichtbaren Ehren des Dichters bereit und verschaffte ihm 1825 (Vgl. Nr. 246 der Hauptausstellung) ein Druckprivileg für die Neuauflage seiner sämtlichen Werke.

71. 1817 August 12, Wien. Zirkular an die österreichischen Gesandtschaften in Karlsruhe, München, Bern und Stuttgart, der "bekannteren Religionschwärmerin Frau von Krüdener" die Ehre sei in die Monarchie nicht zu gestatten.

Konzept, Papier, 1 Folio; Stk. Wissenschaft, Kunst und Literatur 1. -- Die 1764 in Riga geborene Barbara Julie von Krüdener, geb. von Vlettinghoff, war 1801 zu Frau von Staal nach Coppet gezogen und bereitete darnach als Bispredigerin Süddeutschland und die Schweiz. Zur Zeit der Begründung der Heiligen Allianz stand



sie dem Zaren Alexander nahe.

72. 1818 März 17, Paris. Der Herzog von Richelieu informiert Metternich über die innenpolitische Situation Frankreichs.

Orig.: Papier, 2 Follen, ganz eigenhändig; Frankreich, Varia 91.- Armand Emmanuel Joseph Septimane Duplessis, Herzog von Richelieu (1766-1822); zuerst Kammerherr Ludwigs XVI.; verbrachte die Revolution im Exil und stand zur Zeit Napoleons mit Unterbrechungen in russischen Militär- und Verwaltungsdiensten; nach der Restauration der Bourbonenherrschaft wurde er im Dezember 1815 französischer Ministerpräsident; obiges Schreiben fällt in die Zeit einer innenpolitischen Krise (Wahlgesetze), die ihn im Dezember d.J. zum Rücktritt bewog.

73. 1818 September 26, Paris.

Caulaincourt ersucht Metternich um Intervention beim Kaiser zwecks Erhalt einer Rente und berruft sich dabei auf ein Versprechen, das ihm der Kaiser wegen seiner Verdienste um dessen Tochter und Enkel gegeben hat.

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz eigenhändig; Frankreich, Varia 91.- Armand Auguste Louis de Caulaincourt, Herzog von Valenza (1772

bis 1827), seit 1815 Napoleons Außenminister und Unterhändler mit den Alliierten, hatte in dieser Eigenschaft auch die Verbindung des Kaisers Franz mit dessen Tochter Marie Louise hergestellt.

74. 1818 November 15, Aachen. Die besiegten Mächte Österreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preussens und Rußlands deklarieren ihren Entschluß, den Frieden und die bestehende politische Ordnung Europas unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Orig.: Papier, 3 Follen, mit den eigenhändigen Unterschriften von Metternich, Richelieu, Castlereagh, Wellington, Hardenberg, Bernstorff, Mettelrode und Capodistria; St.K. Kongreßakten 32.- Hauptergebnis des Aachener Kongresses war die Abziehung der deutschen Besatzungstruppen aus den französischen Grenzbefestigungen und die Aufnahme Frankreichs in den Verband der Großmächte.

75. 1819 Jänner 19, Wien. Metternich

legt als Kurator der Akademie der bildenden Künste dem Kaiser sein Gutachten über einen vom Direktor der Architekturschule an der Akademie, (Peter) Nobile, ausgearbeiteten Plan zur Verbesserung

des Architekturunterrichtes vor.  
Orig., Papier, 6 Folien, mit  
eigenhändiger Unterschrift und  
kaiserlicher Resolution: Allgemei-  
nes Verwaltungsarchiv, Kultus und  
Unterricht.

76. 1819 April 17, Rom, Metternich  
nimmt in einem Schreiben an den  
Grafen Palffy Stellung zur Ernor-  
dung Kotzebues sowie zum Burschen-  
schaftswesen und beantragt die Er-  
richtung eines Ausschusses am Dun-  
destag zur Regulierung des Stu-  
dienswesens und der Hochschuldis-  
ziplin.

Abschrift, Papier, 4 Folien:  
StK, Deutsche Akten 93. - Das Wirt-  
schaftsfest von 1817 und die Ernor-  
dung des russischen Staatsrates  
Kotzebue durch den Studenten Sand  
in Mannheim am 23. März 1819 boten  
Metternich die Handhabe, gegen die  
Burschenschaften vorzugehen. Auf  
Grund der "Karlsbader Beschlüsse"  
vom 31. August kam es zum Verbot  
aller Hochschulinverbindungen und  
zu einer strengen Zensur für alle  
Druckschriften (Vgl. Nr. 242 und  
243 der Hauptausstellung). -  
Metternich befand sich zu dieser  
Zeit mit Kaiser Franz in Rom, der  
dort mit Papst Pius VII. zusamen-  
traf;

a) Die Begegnung des Kaisers und  
seines Gefolges mit dem Papst  
(Zeichnung von Joh. Nep. Böckle);  
Photokopie nach dem Negativ  
NO 905 des Bildarchivs der Öster-  
reichischen Nationalbibliothek.

77. 1819 Juli 24, Karlsbad, Metternich  
beauftragt Sedlnitzky, ihm einen  
verlässlichen Polizeibeamten, der  
ohne Nachtheil in die Kenntnis  
des gesamten deutschen Wesens  
gesetzt werden und mir zugleich  
gewissermassen als Referent über  
die einlangenden Akten dienen könn-  
ne, und zwei Schreiber zur Kopie-  
rung der für Sedlnitzky wichtigen  
Korrespondenzen zu senden.

Orig., Papier, 1 Folio, ganz  
eigenhändig: Allgemeines Verwal-  
tungsarchiv. - Vgl. Nr. 85; bei den  
"einlangenden Akten" handelt es  
sich vor allem um interzipierte  
Korrespondenzen und Konfidenten-  
berichte.

78. 1819 Oktober 4, Schloß Raitz.  
Horwajr dankt Metternich für die  
Bewilligung seines Landaufent-  
haltes und berichtet ihm über  
seine historischen Arbeiten und  
Pläne.

Orig., Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig: StK, Wissenschaft,  
Kunst und Literatur 3. - Nach

seiner Entlassung aus der Festungshaft (vgl. Nr. 31, 32, 37), hatte sich Herwayr um verschiedene Anstellungen bemüht und war 1816 zum Geschichtsschreiber des Kaiserlichen Hauses ernannt worden, ohne allerdings zum Kaus-, Hof- und Staatsarchiv Zutritt erhalten zu haben. 1832 trat er in bayerische Dienste über und griff von da an Metternich in seinen Publikationen heftig an (vgl. 1841 Dezember 24). Er starb 1848 als Direktor des Bayerischen Reichsarchivs in München. - In obigen Schreiben bezeichnet sich Herwayr noch als "ganz ein Gebdyrt Ihrer (Metternichs) Gnade und Großmuth ..."

79. 1819 November 24. Wien. Metternich beurteilt Kaiser Franz gegenüber das Gedicht Grillparzers über die Ruhmen des Forums in Rom als einen "nicht nur verwerflichen, sondern selbst geschmacklosen Ausfall" gegen das religiöse Empfinden und unterstützt die Verfügung Sednitzkys zur Bestrafung des verantwortlichen Zensors, während der Autor selbst in Rücksicht auf seine Jugend zu entschuldigen wäre.  
Orig.: Papier, 2 Follen, mit eigenhändiger Unterschrift und kaiserlicher Resolution: Stk. Vorträge 323. - Metternich nahm es Grillpar-

zer besonders übel, daß er das Gedicht ("Die Ruhmen des Campo Vaccino") geschrieben habe, obwohl er die Italienreise im Gefolge des Kaisers gemacht hatte. In seiner Entschliebung vom 16. November auf einen Vortrag Sednitzkys hatte der Kaiser diesem bereits aufgetragen, Grillparzer einen strengen Verweis zu erteilen, da seine pietätlose Dichtung "eine schlechte Bildung des Verstandes, wenn nicht gar ein verdorbenes Gemüth verräth...". Das Gedicht mußte aus dem Taschenbuch "AglaJa" gestrichen werden.

80. (1820). Entwurf Metternichs für eine Denkschrift "Was ist der deutsche Bund?"  
Konzept, Papier, 5 Follen, ganz eigenhändig: Stk. Kongressakten 37.

81. (1820 Dezember). "Profession du foi" Metternichs für den Zaren Alexander I.  
(Zweites) Konzept, Papier, 16 Follen, mit Randverbesserungen von Gents; Stk. Kongressakten 39. - Metternich wirft hier drei grundsätzliche Fragen auf: 1) Aus welcher Quelle stammen die vielen politischen Mißstände der Gegenwart? 2) Auf welchem Wege haben sie sich festsetzen können? 3) Wä-

che Mittel der Abhilfe bestehen? -  
Mit der Denkschrift verfolgte Met-  
ternich vor allem den Zweck, sich  
das Vertrauen des Zaren und seine  
Unterstützung am Troppaner Kon-  
gress zu sichern.

82. 1820 Dezember 5. Troppan. Metternich  
beauftragt den Freiherrn von  
Stürmer, Hardenberg seine (Metternichs) Ansichten über die Berech-  
tigung der Interventionspolitik  
vorzutragen und damit die Behauptung  
Lord Stewarts zu entkräften.  
Kopie, Papier, 2 Follen; StK.  
Interlora 81. - Auf dem Troppaner  
Kongress distanzierteren sich die  
Vertreter Englands - Charles  
Stewart, Marquis von Londonderry  
(1778-1854), - und Frankreichs von  
dem von Metternich verfochtenen  
Prinzip, die Großmächte sollten  
zur Intervention zu Gunsten der  
von Revolutionen bedrohten Monar-  
chen berechtigt sein. Der von Met-  
ternich heftig angegriffene Stewart,  
damals englischer Bevollmächtigter  
am Kongress, hatte versucht, den  
preussischen Staatskanzler Karl  
August Freiherr von Hardenberg  
(1750-1822), - der innenpolitisch  
für eine Beschränkung des Absolutis-  
mus gewirkt hatte, - gegen die  
Interventionspolitik Österreichs  
und Rußlands zu beeinflussen.

83. 1820 Dezember 10. Troppan. Met-  
ternich berichtet dem Kaiser  
über den Inhalt interzipierter  
Briefe des Grafen Bentheim und  
der Gräfin Lipona und regt, ent-  
sprechend den Verfügungen Sedl-  
nitzkys, Maßnahmen gegen die Ver-  
treibung der "jüngeren Keltung" an.  
Orig., Papier, 2 Follen, mit  
eigenhändiger Unterschrift und  
kaiserlicher Resolution: StK.  
Vorträge 329. - Caroline Bonas-  
parte (1782-1839), Schwester Mas-  
poleons und Gemahlin des Generals  
Murat, lebte als "Gräfin Lipona"  
seit 1817 auf Schloß Frohsdorf,  
seit 1821 in Triest und ab 1832  
in Florenz.

84. 1821 Jänner 13. Teibach. Zusammen-  
stellung der Verhandlungspunkte  
und der Ergebnisse der Konferenz  
Metternichs mit dem Zaren wegen  
der österreichischen Intervention  
im Königreich beider Sizilien.  
Orig., Papier, 5 Follen. Ganz  
eigenhändig: StK. Kongressaten  
41. - Beim Ausbruch der Revolution  
in Neapel 1820 hatte König Ferdin-  
and IV. (1759-1825) Österreich um  
Unterstützung ersucht. Die Inter-  
ventionsabsichten Metternichs hat-  
ten die Großmächte schon beim  
Kongress zu Troppan (Nr. 81, 82)  
gutgeheißen.

85. 1821 Jänner 24, Laibach, Vertrau-

licher Polizeibericht an Metternich über die geheimen Zeichen, mit denen die Carbonari einander zu erkennen geben.

Orig., Papier, 1 Folio, ganz  
eigenhändig: Stk. Kongressakten 41.-  
Die Carbonari, Mitglieder eines  
politischen Geheimbundes mit my-  
stischem Zeremoniell, sahen ihren  
Hauptzweck in der Befreiung Ita-  
liens von Tyrannen und waren die  
leitenden Kräfte für die Revolutio-  
nen in Neapel und Piemont.

86. 1821 März 3, Wien, Sednitzky

schildert Metternich die Stimmung  
in der Bevölkerung angesichts der  
Vorgänge in Italien und betont  
die Verlässlichkeit der unteren  
und mittleren Volksschichten,  
während die "Frendeurs und Miß-  
vergnügten nur unter den sogenann-  
ten Gelehrten, dann selbst in man-  
chen höheren Zirkeln und im Will-  
tür" zu finden seien.

Orig.: Papier, 3 Folien, ganz  
eigenhändig: Stk. Kongressakten 41.-  
zu Sednitzky vgl. Nr. 57.

a) Graf Sednitzky,

Photokopie nach Negativ Nr. 141008 des Bildarchivs der Öster-  
reichischen Nationalbibliothek.

87. 1821 Mai 5, Laibach, Metternich

informiert den Freiherrn von  
Stürmer über die Absicht des Zar-  
ren, den Fürsten Kantakuzenos  
festnehmen zu lassen, und 1821  
Sednitzky durch Stürmer mitteil-  
en, er solle dem Fürsten vor-  
läufig keinen Paß ausstellen las-  
sen.

Orig., Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig: Stk. Interiora 82.-  
Die Brüder Georg und Alexander  
Kantakuzenos, ersterer ehemaliger  
russischer Planenoberst, hatten  
sich dem Fürsten Ipsilanti im  
griechischen Freiheitskampf an-  
geschlossen; Alexander traf in  
Triest mit Ipsilanti's Bruder De-  
metrios zusammen und erhielt das  
Kommando über die Griechen vor  
Monembasia.

88. 1821 Mai 25, Wien, Kaiser Franz

verleiht Metternich in Anerken-  
nung der Verdienste, die sich  
dieser während seiner zwölfjäh-  
rigen Ministerthätigkeit um die  
Wiederherstellung des allgemei-  
nen Friedens und der Befestigung  
der freundschaftlichen Bande  
zwischen Österreich und den  
europäischen Mächten erworben  
hat, die Stelle seines Haus-  
hof- und Staatskanzlers.

Begl. Kopie, Papier, 1 Blatt;  
Stk. Personalia. - Diese Stelle  
war seit dem Tod des Fürsten Kau-  
nits unbesetzt gewesen.

89. 1821 Juni 5, Paris. Karl Ludwig  
von Kaller kündigt Metternich selb-  
ne Absicht an, Paris zu verlassen,  
und bittet ihn, sein Gesuch an den  
Kaiser um eine Anstellung in  
Österreich zu unterstützen.

Orig.: Papier, 1 Folio, ganz  
eigenhändig; Frankreich Varia 39b.  
Karl Ludwig von Kaller (1768-1854),  
Professor der Geschichte und der  
Staatswissenschaften in Bern,  
früher im Dienst des Vaters Metternichs  
und des Erzherzogs Karl, wurde, wie er  
selbst schreibt, wegen seiner monarchistischen  
Gesinnung von "Jakobinern und Carbonari"  
heftig angefeindet, besonders als er  
1821 zum Katholizismus übertrat.  
Er kam jedoch nicht nach Österreich,  
sondern erhielt eine Anstellung in  
Paris, wo er bis zur Julirevolution  
blieb.

90. 1821 Oktober 10, Hannover. Erzherzog  
Ferdinand teilt Metternich einige  
Einzelheiten über seinen Besuch bei  
König Georg IV. von England in  
Herrnhäusen mit.

Orig.: Papier, 2 Folien, ganz  
eigenhändig; Stk. Interiora 85. -

Der Thronfolger zählte damals 18  
Jahre.

91. 1821 Oktober 13, Wien. Metternich  
rät dem Kaiser davon ab, der Fürstin  
Borghese und der Gräfin Lipona einen  
gemeinsamen Wohnsitz in Italien zu  
gestatten und berichtet unter anderem  
über die österreichisch-feindliche  
Gesinnung in Piemont und die  
Korrespondenzen emigrierter piemontesischer  
Rebellen.

Orig.: Papier, 5 Folien, mit  
eigenhändiger Unterschrift; Allgemeine  
Verwaltungssache, Polizeihofstelle. -  
Über die beiden Schwestern  
Napoleons, Pauline (Borghese) und  
Karoline ("Lipona") siehe Nr. 55, 85  
und 92. - Die Revolution in  
Piemont war durch den Sieg der  
österreichischen Truppen bei  
Novara (8. April 1821) niedergeschlagen  
worden, zahlreiche Rebellen  
entzogen sich durch Emigration  
der nun einsetzenden Welle von  
Verhaftungen.

92. 1821 November 26, Probsdorf.  
Karoline Murat (Gräfin von Lipona) ersucht  
Metternich um einen Empfehlungsbrief für  
den General Macdonald an den  
österreichischen Gesandten in  
Rom.

Orig.: Papier, 1 Folio, mit  
eigenhändiger Unterschrift; Frankreich,  
Varia 93b.